

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
42 (1928)**

27 (1.2.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-525610](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnement- preis beträgt für einen Monat für Aboliter von der Redaktion (Peterstraße 76) 1.95 Reichsmark, bei Haus und durch die Post bezogen für den Monat 2.30 Reichsmark.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Mittwoch, 1. Februar 1928 • Nr. 27

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Stuttgarter Sensationen.

Von deutsch-nationalen Parlamentariern, Schwindlern und sonstigem Volke.

(Eigenbericht.) Dem Reichstag ist dieser Tage ein Antrag der Staatsanwaltschaft Stuttgart, zur Genehmigung eines Strafverfahrens gegen den ehemaligen Abgeordneten Augusten Siller (Württemberg), wegen eines gemeinschaftlich begangenen Vergnügens der ehemaligen Untere übermittel worden. Dieser Antrag ist erwachsen aus einer großen Betriebsaufsäße, in deren Mittelpunkt der bisherige deutsch-nationalen Gemeindemitglied und Präsident der Stuttgarter Handwerkskammer, Kreisobermeister Woll, steht. Seit Monaten führt Woll und mit ihm der Handwerkskammerpräsident Dr. Hardt in Untersuchungshaft. Ihnen wird zur Last gelegt, große Geldbezüge der Handwerkskammer verunreinigt zu haben.

Die Staatsanwaltschaft hat sämtliche Vorstandsmitglieder der Handwerkskammer, zu denen sowohl der württembergische

deutsch-nationalen Landtagsabgeordnete Siller als auch der Reichstagabgeordnete Siller gehören, in dem Strafverfahren einbezogen. Siller wird behauptigt: 1. Für die Errichtung eines neuen Rathauses in seiner Kasse, die im geheimen gehalten wurde, aus dem Haushalt für die Wehrbevölkerung. 2. Für die zweijährige Wohnung eines Sohnes an der Universität Woll, der falsch liquidiert wurde. 3. Für die Überziehung von Taggeldern durch die Mitglieder der Handwerkskammer verantwortlich zu sein. Siller selbst soll nach einer nicht vollständigen Zusammenstellung mehr als 500 Mark an Bütteln zuviel erhalten haben. Er bestreitet jedoch die Wehrbevölkerung der Staatsanwaltschaft und erachtet den Reichstag um Aufhebung seiner Immunität, um seine Unschuld beweisen zu können. Vielleicht tut ihm der Reichstag diesen Gefallen.

Ein Nachlasspfleger, der Millionen unterschlägt.

Worum sich mit Kleinigkeiten auseinander,

Aus Berlin wird gemeldet: Schwere Verdächtigungen werden gegen den Nachlasspfleger Otto H., der bei einem Berliner Amtsgericht Bureauvorsteher und gleichzeitig Nachlasspfleger war, erhoben. Er wird beschuldigt, von drei Millionen, die von einem verstorbenen Bankier hinterlassen waren, nur eine Million den Erben des Bankiers zugeschändigt, das übrige Geld aber für sich verwendet zu haben. Außerdem werden dem Nachlasspfleger noch weitere Unterstellungen zur Last gelegt; in einem Falle soll er über hunderttausend Mark veruntreut haben.

Balkan-Problem.

Ein dreijähriger Raubüberfall wurde in diesen Tagen in der Nähe der südbulgarischen Stadt Stara Sagora verübt. Gegen Abend aus dieser Stadt nach Radomslabender Autostation mit 30 Reisenden wurde unterwegs von Leben bewaffneten Räubern angegriffen. Die Passagiere wurden aus dem Wagen heruntergeholt, entkleidet und Geplündert, um mit dem Geld und die Kleider zu legen. Die Räuber plünderten dann die Geschäfte in aller Nähe aus. Ein Auto unter den Reisenden befindliches Polizei wurde in einen Baum gebunden und niedergeschossen; es ist wenige Stunden später seinen Wunden erlegen. Gleich darauf kamen zwei weitere Automobile mit 15 Personen vorüber, die ebenfalls angegriffen wurden. Die Reisenden mussten sich neben die übrigen Leidensfähigen auf den winterlich kalten Straßen legen. Die Durchsuchung der 60 Leute dauerte viele drei Stunden. Bevor sich die Räuberbande in den Wald zurückzog, rückte sie das zweit angestammte Auto zur Strafe an, weil der Chauffeur anfangs verachtete hatte, trotz des Anrufes mit seinem Wagen zu fliehen. Die beiden anderen Wagen wurden schrankenlos gemacht. Die Polizei vermutet, daß die Räuber Bauern aus der dortigen Gegend sind. Zahlreiche Verhörfürsorge wurden vorgenommen.

Rothschild aus dem Saargebiet.

Aus Saarbrücken wird gemeldet: Die Sozialdemokratische Partei des Saargebiets hat an den Reichsminister Dr. Marx ein Telegramm gerichtet, in dem aus Anlaß der angedrohten Entlassung von 4000 Saarbergleuten, die zugleich auch die Entlassung von Hüttenarbeitern zur Folge haben soll, die sofortige Einberufung des Saarlandtages gefordert wird. Außerdem wird erzählt, durch Abnahme eines höheren Kohlenmengen der Kohlenkrisse an der Saar steuern zu helfen.

Kleine Kriegsgefangenen mehr in Sibirien.

Wie der Telegraphenagentur der Sowjetunion von zufliegenden Stellen mitgeteilt wird, sind die Erfahrungen des ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen Stapel, doch sich in Russland noch etwa 100 deutsche Kriegsgefangene befinden, von Anfang bis Ende erfunden. Weder in Sibirien noch sonst überwältigt in der Sowjetunion gibt es noch deutsche Kriegsgefangene. Was einige ehemalige Kriegsgefangene anlangt, die sich, wie es auch in mehreren anderen Ländern der Fall war, in der Sowjetunion niederlassen wollten, so können solche Personen natürlich keinesfalls als "Kriegsgefangene" betrachtet werden.

Bontzummenbruch in Peag.

Die Thüringische Kreditanstalt in Peag ist zusammengebrochen. Es handelt sich hier bereits um die 3. Bank, die seit der Gründung der Thüringischen Republik zusammenhielt. Die Verhältnisse des Bankhauses sollen in einer geradezu fandlichen Betriebszähmung zu stehen sein. Schon vor dem Krieg waren von der Staatsanwaltschaft gegen die Leitung des Bank eingeschritten worden. Die Angelegenheit stand jedoch damals aus unbekannten Gründen im Sande. Die jetzt hinterlassenen Passiva der Bank betragen 15 Millionen, die Aktiven 6 Millionen. Von der Kreditlinie werden nur etwa 300 Einleger betroffen, die nur 10 Prozent ihres Geldes zurückzahnen sollen. Wohin die verlorenen Millionenbeträge geraten sind, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Ein Schuhmachermeister im Kreisamt aus Hohenlohe-dorf ist in Scheinen hatte eines Tages seinen Lebhabingen gelagt, die sollten mit Pfauenfüßen füllten. Die Geschädigte kam einmal die Taschen mit Pfauenfüßen füllten. Die Geschädigte wurde eingeleitet. Der alte Meister litt einen der Lebhabingen an, vor Gericht aussagen, der Meister hätte ihnen niemals gesagt, Pfauenfüßen zu haben. Der Junge schaut den Meistern, er wurde vom Jugendrichter aburteilt. Der greise Meister wurde vom Schiedsgericht zu 1% Jahren Zuchthaus und drei Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Ein Junge ungültig gemacht,

wenn große Sachen da sind.

ein Streit am Ende seines Lebens ins Zuchthaus geworfen — und das alles wegen einer Handvoll Pfauen.

Programmpunkte der norwegischen Arbeiterregierung.

(Oslo, 1. Februar. Radiodienst.) Die norwegische Arbeiterregierung hat gestern vor dem Storting ihr Programm zum Vortrag gebracht. Darin kündigt sie u. a. die Aushebung des Gesetzes über den Schutz der Arbeitsfreiheit an; es handelt sich hierbei um ein im vergangenen Jahr von der Reichsmeinherrlichkeit in Norwegen beschlossenes Antizwangsgebot. Auch das Gesetz über die direkte Unterstützung des Gewerbebaus soll abgeschafft werden; für den Gewerbebau will man ein Staatsmonopol einführen. Als eine der Hauptaufgaben bezeichnete die Regierung in ihrer geistigen Erfahrung den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und eine gerechte Verteilung der Steuerlasten. Aus diesem Grunde soll äußerste Sparmaßkeit walten. U. a. ist vorgesehen, die militärischen Übungen in diesem Jahr ausstellen zu lassen.

Akademische Ernährung durch die Haut. Sensationelle medizinische Erfindung.



Prof. Dr. Stefflau, Chefarzt eines Wiener Krankenhauses, hat in der Wiener Gesellschaft der Aerzte einen aufsehen erregenden Vortrag über sein — gemeinsam mit T. László — ausgezeichnetes System der künstlichen Ernährung durch die menschliche Haut gehalten. Es ist ihm gelungen, die wichtigsten Bestandteile der menschlichen Nahrung in einer öligem Nahrung durch die Haut in den Körper zu führen. Selbst bei leidenden Langzeitpatienten und bei Magenblutungen ist durch diese Ernährungsweise eine Gewichtszunahme der Patienten erzielt worden.

Sturm auf dem Atlantik.

Starke Verspätung der Dampfer.

(New York, 1. Februar. Radiodienst.) Hier gingen in den letzten Tagen von fast allen Ozeandampfern Meldungen ein, wonach sie wegen der schon seit vierzehn Tagen herdichten Stürme auf dem Atlantik nur mit Verspätung ihre Zielhäfen erreichen können. Die größten Dampfer erleiden durchweg eine Verspätung von 24 bis 48 Stunden, während die mittleren Passagierdampfer bis zu vier und fünf Tagen überschüssig werden. Die Reisenden sind teilweise recht hart mitgenommen worden.

Die Rache der "Aulaf".

In einem Dorfswirt im Permischen Gouvernement (Ruhland) waren einige Großbauern, sogenannte "Aulaf", wegen informeller Steuerhinterziehung zu Gefangenstrafen verurteilt worden. Darauf beschlossen einige andere Bauern, Rache zu üben. Sie beschlagnahmten den Wagen des Aulaf.

Amerika hat 400 000 Millionen Dollar Rüstungsausgaben.

(Washington, 1. Februar. Radiodienst.) Die nordamerikanischen Rüstungsausgaben betragen nach dem dem Abgeordnetenhaus jetzt vorgelegten neuen Etat der Vereinigten Staaten insgesamt 300 Millionen Dollar, einschließlich 10,4 Millionen für den Bau von neuen Kasernen, Flughäfen und Regierungsbauten usw. Der diesjährige Haushalt übersteigt in seinen Ausgaben um 30 gegenüber dem vorjährigen um 3,6 Millionen Dollar. Für die Militär-Panzerschläger sind 24,85 Millionen, für die Küstenverteidigung 34 Millionen Dollar angelegt. Das reguläre Heer soll 118 750 Mann stark sein, 12 045 Mann entfallen davon auf die Fliegertruppe.

Streit in Barcelona.

Nach Nachrichten von der spanischen Seite ist in Barcelona ein großer Streit ausgebrochen, gegen den die spanische Regierung Truppen, darunter Artillerie und Kavallerie, konzentriert. In Unterkünften in den Arbeitervierteln ist es bisher nicht gekommen.

In dem großen Berliner Lombard-Skandal sind bisher fünf Verhaftungen vorgenommen. Die Zahl der Geschädigten soll sich auf 2000 belaufen.

Hofentlassung im Arenadorf-Prozeß.

Der im Arenadorf-Totschlagsprozeß wegen Beihilfe zur Tötung zweier Reichsbahnbeamte zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilte Landwirt Paul Schmelzer ist am Dienstag plötzlich aus der Haft entlassen worden. Diese außßliche und unverständliche Maßnahme ist auf einen Beschluss der Strafammer des Landgerichts Frankfurt a. M. zurückzuführen und wird damit begründet, daß Pflichtverdacht bei Schmelzer nicht vorliege. Der Frankfurter Oberstaatsanwalt Dr. Rothe hat gegen die Hofentlassung sofort Beschwerde eingelegt, so daß sich das Kommergericht bereits in den nächsten Tagen mit dem Beschluss des Frankfurter Schürgerichts befassen wird.

Stand bei der Ingolstädter Bahn.

Aus Innsbruck wird gemeldet: Auf Grund einer Anzeige des gegenwärtigen Gemeinderates von Reutte verfügte die Staatsanwaltschaft die Verhaftung des Leiters der Zugspitzbahn A.G., Dr. Stern, des Altbürgermeisters von Reutte Dr. Schettler und des Schwagers des Dr. Stern, Hildegard Knittel. Dr. Schettler und Knittel sind in Untersuchungshaft genommen, während man den Aufenthaltsort Dr. Sterns nicht kennt.

Ein Auto auf dem Eis eingekrochen.

Zwischen Karlsruhe in Südwürttemberg und der Insel Strelitz konnte in der letzten Zeit wegen des starken Eises Automobilverkehr unterhalten werden. Jetzt hat sich nun ein schweres Unglück ereignet. Ein Auto brach ein, und die beiden Passagiere, eine Frau aus Karlsruhe und ihre drei Jahre alte Tochter, ertranken. Die beiden Chauffeure, die sich in dem Kraftwagen befanden, konnten sich retten.

Tragödie eines französischen Arztes.

(Paris, 1. Februar. Radiodienst.) Die französischen Blätter melden aus dem Südosten Frankreichs das Folgende: Als im Verlauf der letzten Monate die Gerichte gegen den hiesigen Arzt und Bürgermeister Dr. Burois sich immer mehr verdichten, doch er sich in seiner ärztlichen Praxis Verbrechen gegen das feindende Leben habe zu schulden kommen lassen, hat sich die Staatsanwaltschaft genötigt, gegen ihn einzuhören. Gestern sollte sich Burois vor dem Untersuchungsrichter verantworten. Er hat es aber vorgezogen, nach vor dem ersten Verhör seinem Leben selbst ein Ende zu bereiten.

Bombenfall in Steiermark.

Aus Graz wird gemeldet: Auf der Breiblster Straße in Bordenberg geriet ein mit sieben Personen besetzter Bob während einer Fahrt ins Saleader. Der Bob fuhr in den Straßengruben und stieß dabei einen Oldtimer so unglücklich, daß der Lenker mit dem Kopf gegen den Baum schlug und sofort getötet wurde. Der Führerlos gewordene Bob raste noch etwa 30 Meter weiter und prallte auf einen holzstapel auf, wobei einer der Fahrgäste schwer Verletzungen erlitt, doch er bald darauf im Krankenhaus verstarb. Zwei weitere Passagiere wurden schwer, die übrigen leicht verletzt.

anwalts mit einer Flüssigkeit, die den Geruch eines Bären aufweist. Als die Bären unterwegs diesen Geruch wahrnahmen, gingen sie mit dem Gelände durch. Die Aniothen wurden herausgeschleust, die Frau des Staatsanwalts erlitt einen Rippenbruch und eine Fußverletzung. Gleichzeitig verlor sie das Aulaf, das das Wohngebäude eines Bauern, der als Zeuge an den Gerichtsverhandlungen teilgenommen hatte, in Brand setzte.

Das Reichsnährungsministerium hat die jahrlige Fleischzulieferung pro Monat von 10 000 Tonnen auf 8000 Tonnen herabgesetzt. Darauf wird das Jahreszulieferungsamt um mehr als 15 Prozent gekürzt.

Die Auspeilung in den schwedischen Sägemühlen betreibt sich in letzteren in Kraft getreten und umfaßt rund 18 000 Arbeiter. Im ganzen sind jetzt ungefähr 45 000 Arbeiter an den verschiedenen Holzländern in Schweden beteiligt.



Jadestädtische Umstnzen.

Rttingen, 1. Februar

Wegen Beitrages zu 1000 Mark Goldkrone verurteilt. Vor den Snften des hiesigen Amtsgerichts stand gestern der Kaufmann Karl A., der Inhaber des Glndiger-Geschenkverbandes "Kaufhandel, Gewerbe u. v." um sich wegen Beitrages zu verantworten. Er gibt an, dass er geplant habe, sein Unternehmen zu erweitern und bei dierhard zunächst mit dem Kaufmann S. in Verbindung getreten, der ihm eine Goldkronezahlung von 2000 Mark angeboten habe und einen Betrieb in dieser Zahl bergab, fr den ein Rechtsanwalt die Btigkeitslizenzen bereit, fr das Unternehmen zu erhalten und umso mehr Gewinn zu erwirtschaften. Er habe die Btigkeitslizenzen nicht erhalten, da er ihm zu erhebenden Gebten den beiden Inhabern nicht entsprach. S. hielte keine Tftigkeit in Neustadtguts aus, wo bereits ein Bureau gemitteilt war. Fr 675 Mark wurde zur Zeit dort ein Motorrad angeliefert. Beide Inhaber lerneten Jahren, doch kam das Unternehmen nicht zusammen, da die Angestellte sagt, S. dort nichts mchte, als zu zigaretten und diese Zigaretten zu kaufen. Wrenddessen war mit dem Kaufmann B. in Verbindung getreten, der einen Betrieb von 300 Mark bergab und in Emder sein Geschft machen sollte. Als er zur Einarbeitung mit B. dort gewollt ist, habe dieser ihn nicht getan als er berumtigt sei. Die vorliegenden Gesellschaften htten dem Unternehmen kein Vorrechte entgegengebracht. S. hatte inzwischen die Rechtsanwalt bergeben, der nicht geplant hatte, die Angestellte gegen die einzelnen Anklagen freigesprochen. Dabei bestritt er, unwahr Angaben, die Zahl der Mitglieder seines Verbands gemacht und B. die Zusage gegeben zu haben, seinen Betrieb nicht in Zahlung zu geben. Ebenso wie er erzählt hat, dass die Rechtsanwalt die bis dahin fr ihn gearbeitet haben, dass die Rechtsanwaltte, die bis dahin fr ihn gearbeitet haben, in neun Monaten 15.000 Mark eingezahlt. Einflussreiche Betriebe, die an die Mitglieder abfhren, habe er nicht verbraucht. Als erster Zeuge wird der Kaufmann S. vernommen. Er erklrt, dass A. ihm erzlt habe, dass das Geschft einen Reingewinn von 7000 Mark gebracht und die Mitgliedszahl jetzt 280 betragen habe, wrend es nur etwa 100 gewesen sei. Der Rechtsanwalt habe nicht der Firma, sondern ihm prsonlich einen Teil seines Verdienstes zugesetzt. Als das Geschft in einem Monat seinen Umsatz erhbt habe und er feststellen musste, dass einflussreiche Betriebe im Betrage von 447 Mark nicht abfhren, sei er zur rgerung getreten. Der Zeuge Kaufmann S. sagt aus, dass der Angeklagte behauptet habe, der Sie des Verbands sei in Berlin-Ostwestfalen Filialen einzurichten. Sein Wechsel ber 300 Mark koste 100 Mark in Zahlung kommen. Das Geschft habe A. auch falsche Angaben gemacht worden. Von den Sachen, die er zur Bearbeitung herangezogen, einige lange nicht bearbeitet. Nach der Prfung des Kostenrechners habe A. ausgegeben, dass 447 Mark fehlten, die er zu erheben versprochen habe. Vom dem Rechtsanwalt wurde das Vorzeichen des Angeklagten als "A. Finanzier Schmidle" und eine Stelle von einem Monat Gehngnis beantragt, wrend der Verteidiger behauptete, dass es sich um eine Spfulation fr die Zeugen gehandelt habe, die durch ihre eigene Schuld schliefschlossen. Das Urteil des Gerichts lautete wegen Beitrages auf 1000 Mark Goldkrone event. 20 Tage Gefngnis; von der Unruhe und Unterstlung wurde A. freigesprochen. Hervorgehoben wurde, dass er sehr unvorsichtig war, den Angaben des Angeklagten Glauben zu schenken.

Zwei jugendliche Ausreisende. In diesen Tagen entwischen aus dem umwelt des Rttinger gelegenen Erziehungsheim "To hus" zwei aus Rttingen stammende, dort untergebrachte Knaben im Alter von zwlf und dreizehn Jahren. Die beiden hatten sich jedoch nicht ins Elternhaus gewagt, sondern verschrien nach ihrer Rstung in dieferen Kellen zu nchtigen. Dabei wurden sie von Hausbewohnern gefunden und ihren Angetigen zugeliefert. Kinderstrafodie.

Generalversammlung im Mnnengesangsverein Rttingen. Uns geht der folgende Bericht zu: Der Mnnengesangsverein Rttingen hielt nach seiner letzten Gesangsstunde im Vereinslokal (Vantei Rathaus) seine halbjhlige Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Sangesbruder Herzog, erfreute die Versammlung und gab einen kurzen utblick über das verflossene Vereinsjahr. Er wies darauf hin, dass der Verein

Aus dem Oldenburger Stadtrat lsst sich nicht viel de-richten, wie Einflussnahme der Kaiserherren sowie der Stadtratsmitglieder war sehr feierlich, ebenso wie feierlich, eben wie der Herr Oberbürgermeister das Sprichwort. In der Krte liegt die Wrde nicht beachtet. Die neugetauften Stadtratsmitglieder hatten noch keine Gelegenheit, fr besondere loszuhalten, mit Ausnahme des Herrn Zimmer. Herr Eduard Krner mnnte aus Sparmautigungsgrund die Zahl der Abgeordneten von 8 auf 6 herabsetzen und auch die Vergutung der Abgeordneten von 10 auf 6 jhrlich ausschaffen. Darauf zu unterteilen werden die Abgeordneten von ihrem Auftrag laufen zu erwarten. So wird denn Snften und Schmieden Timmenischen Couleus genau so gehen wie der Landesdienst, den Kaufleuten und den Gewerbetreibenden, die am letzten Donnerstag gegen die heuerliche Ueberlastung? demonstriert haben. Auch die beiden der Rttinger Gemeinde geleistet und sich vor fast vier Jahren diesen rechten Reichstag gewlt, in dem die Rechtsparteien die Mehrheit und eine unmglich Reisegesetzgebung, bestehend aus Deutschnationalen, Volksparteilichen und Zentrum, eine noch un-mglichere Politik trfen.

Doch die Landeswlerung unzufrieden ist, kann man ver-siehen. Sie haben das allerletzte Anhl. Nur haben sie etwas sehr lange geschlagen. Wie Stnder, insbesondere die Bgern und Gewerbeangeleger sowie die Kleinrentner, haben schon Jahr lang gewkt, doch wir den Krieg verloren und die Folgen eines gescheiterten, wahninigen Reichsberater zu tragen. Die Konsequenzierung von der Inflation gar nicht abholen. Sie knnen es nicht verstehen.

Der Landstand ist die Fhrer der Landesregierung geworden, doch sie haben sich lange entstanden machen. Das ist eine lange Geschichte.

Die Demokratie auf dem Pferdemarkt ist ruhig ver-laufen. Das ist gut so. Die Inhaber der dieferen Vergungungssolo, die Gattwirte und Geschlechtsleute wnchten sich alle 10 Tage eine solche Verkundung. In einigen Lokalen tag's nach der Demo, "Hoppa, Mama, kndt's ja nicht!", doch hier.

Der alte Strateg Paktor o. D. W. K. C. M. e. r. war auch dabei. Er wollte sogar durch den Lautsprecher reden. Als man ihn abholt, wurde er sogar energisch. Er hat dann spter noch im "Lindenhof" geredet. Da er solchen Beifall erntete, hat er sich entschlossen, auch auf dem nchsten Oldenburger Bier-markt zu reden. Er wird dort keinen Widerspruch finden.

Au, Karlschen Rder wollte da' sein. Er ist im Lande umhergereist und hat auch manchmal zu reden versucht. Doch dabei vom Versammlungsleiter das Wort entzogen wurde, das er nicht wllten, das nicht wllten, das Karl - seinen nationalsozialistischen Bildschirm vergraben wollte. Auf dem Pferdemarkt schwerte er sich mit einer dicken Altenmappe herum, wie so ein leichtsinniger Minister.

Hilfer wollte auch kommen, aber im Mnchner Heimat gerade frischer Tod angekndigt und die Weinkunstschule so schweren, konnte er nicht abkommen. Daher hat Hitler zwei Adjutanten gesndt. D' eine hat im "Jagdhaus" vor Sonnabend den Vorsitz des "Gesamtkomitees der 100.000 Personen" genommen (nach offizieller Berichterstattung). Wenn als 500 Personen geben ist, "Linden Hof" nicht hinein. So ist immer die Augen und besonders der Mund sind bei dieser Sorte Politiker grger als der Verstand.

Der Verbandsbaumeister Hans Brnnecke hat schon oft beim Stndchen gespielt, doch er hat die letzte Mal gesagt, dass er nicht mehr an anderer Stelle gespielt werden. Die Rttinger brnnecke brnnecke en, das ist der Tag und der dreimal gefestigte, aber darum um so wshamer Republikaner, der Vorherrschende des Reichsbahnerns, brnnecke es ins Kabinett. Nun soll's nicht wahr sein. Der gute Hans Brnnecke sowie auch die "Rttinger" Redaktion haben jetzt einen anderen Tag fr Hnchens bse Reden.

Das ist tapfer, sehr tapfer -

immer bestrebt war, das deutsche Lied zu frden. Zum Beispiel seine Ausfhrungen dankte er dem Chormester, Herrn Ottemann, fr seine Arbeit, die er in gelungener Besetzung dem Verein geleistet habe. Anschlieend wurde dem Sangesbruder Schlotte fr seine bjhrige Mitgliedschaft das Altherren-Berndebandsabzeichen verliehen. Die Geschftsfhrer und Kassenberichte wurden verlesen und von den Rttingern fr richtig befunden. Sangesbruder Taddiken legte sein Amt als Vergungungsseliger nieder und wurde Sangesbruder Henne gewlt. Da die Tagesordnung nur kurz war, ermahnte der 1. Vorsitzende zum Abschluss die Snger, regelmig jeden Donnerstag die Gesangsstunde zu besuchen, nur so konnte der Verein blhnen, wachsen und gedehnen!

Weiteres aus den gekreisten Amtsgerichtsverhandlungen. Zum zweiten Male wurde gegen einen kriegerischen Verfeindung ab. Der 1. Vorsitzende, Sangesbruder Herzog, erfreute die Versammlung und gab einen kurzen utblick über das verflossene Vereinsjahr. Er wies darauf hin, dass der Verein

immer bestrebt war, das deutsche Lied zu frden. Zum Beispiel seine Ausfhrungen dankte er dem Chormester, Herrn Ottemann, fr seine Arbeit, die er in gelungener Besetzung dem Verein geleistet habe. Anschlieend wurde dem Sangesbruder Schlotte fr seine bjhrige Mitgliedschaft das Altherren-Berndebandsabzeichen verliehen. Die Geschftsfhrer und Kassenberichte wurden verlesen und von den Rttingern fr richtig befunden. Sangesbruder Taddiken legte sein Amt als Vergungungsseliger nieder und wurde Sangesbruder Henne gewlt. Da die Tagesordnung nur kurz war, ermahnte der 1. Vorsitzende zum Abschluss die Snger, regelmig jeden Donnerstag die Gesangsstunde zu besuchen, nur so konnte der Verein blhnen, wachsen und gedehnen!

Schliesslich erwartete ihn schon ungeduldig in dem Hotel, wo er abzustecken war.

Stndchen der Detektiv ihn kurz ber die Schlagzeile unterrichtete, bestaunte er ihn, jeden Schritt der Geisselkoffer zu überwachen.

Lassen Sie sich von Herrn Wernburg kniglich hanlen zeien. Sie wird wohl groe beim Diner sein. Seien Sie dcklich vorsttzlich; ich alone, wie haben es mit ganz aewigen Schuhfu n im "

Kadetten mit der Sekretr verabschiedet hatte, lenkte der Detektiv keine Schritte aus Trostbrosche.

Herr war am zweiten Tag fort aus dem Betrieb. Einzig Befehlssoldaten waren heim und hielten Schutz. Sie gndeten und schlmpten auf dem feinsten. Weiter. Amel ele-ante Dame der Halbwlfte waren dem Detektiv aufmunternde Blide zu.

Sagen Sie mal, Herr Ober", wndte er sich an den intelligent aussehenden Kellner, "frhmarzen um nun hier wohl seit ein Gast?"

Der Ober klappte die Serviette aus. "Doch, doch. Verschiedene Offiziere nehmen hier ihren Morgenkaff."

Kennen Sie sich wflich entzissen, ob diese Dame hier"

Wolter wagte die Wrde von der Grte aus des Roten-

Tisch - gndern frh mit einem Herrn sieher hat?

Der Ober warf einen kurzen Blick auf den Bild. Dann sagte er, indem er sich vertikal rnderte: "Gewiss, diese Dame habe ich selbst bedient. Aber in Begleitung eines Herrn befond sie sich nicht."

Der Detektiv hukte einen Augenblick. "Entzissen Sie sich, ganz genau. Sie mkt mit einem Herrn, vielleicht auch mit einer Dame hier gewesen sein."

Der Ober aber schuttete mit einer losch bestimmten Miene den Kopf, dok der Detektiv nicht mehr an der Richtsttze

der "Alte weisse"

"Ich entzissen mich auf die Dame ganz genau", fut er fort, "weil sie sehr aufgeregter war. Sie war sonst ein Kannibale, aber als sie hier unerhrte eine Werdelstunde ge-"

"Sie entzissen mich auf die Dame unterwurte. Ihr einen Brief anhndete und dann verschwand. Nachdem die Dame das Schreiben ge-

liest hatte, sprang sie sofort auf und verließ das Lokal. Das ist aber, was ich sage."

So. Da der Detektiv bemerkte, dass ihn der Ober mikrofonierte, griff er in die Tasche und liek dem Dienststellen Geissel einen Rttinger Mark in die Hand alletten.

Sofort hellten sich die Augen des Kellners auf. Er machte eine tiefe Verbeugung und sagte:

"Sicher kann Ihnen der junge Mann, der den Brief brachte, etwas nheres mitteilen. Ich kann ihm den Schenker. Er treibt sich immer am Bnhnchen herum. Sie wissen, sie fehlt ja nie an Leuten, die Drchtigkeiten ffnen. Eine Verbindung machen und darf ein Trintzael verlangen."

"Ich weik, ich weik", hurrte Wolter lchelte; er dachte an den Rttinger Markstein. "Wie sieht denn der Juna aus?"

"Lang, blr, strohblondes Haar und eine Stupsnase. Wenn ich mich nicht tusche, hat er einen brauen Anzug an."

Der Detektiv rieb sich mit einem Was. so frdig die Hnde, doch der Ober sich verplichtet fhlte, sein Gesicht in grndige Falten zu lecen.

"Ich donc Ihnen, mein Vater. Ich donc Ihnen. Brnnecke Sie mir noch einen Kognat."

Wolter darauf verzettelte sich Wolter in die neuesten Zeitungen.

Als der Detektiv gegen Abend in sein Hotel zurckkehrte, klappte er Herrn Wernburg vergeblich nach seinem Sekretr. Er hatte ihn nicht sehen.

Mitwutig ging Wolter in den Speisesaal und setzte sich in eine Ecke, von der aus er den ganzen Raum bersehen konnte.

Wchsig erhob er sich halb und mochte eine reispettrose Verbeugung. "Der unteren Edt des Soales ik nrmlich ein Kadulein hanlen. Aber sie war nicht allen, sondern delind ik in Geisselkoffer eines Herrn, der dem Detektiv den Rttinger ulohre. Und dieser Herr kam Wolter sehr befremdet vor; dieien dunkelatmen Anzug hatte er erst heute vormittag ge-

sezt.

Der Geisselkoffer von Kadulein hanlen war nrmlich sein Sekretr.

"Brnnecke alter Jungo," murmelte der Detektiv, "de lngst so langsam an, ein nrmlich Mistled unteres Berries zu werden."

Als der Geisselkoffer vorberlm, flckte ihm Wolter zu: "Kennen Sie den Herrn, mit dem Kadulein hanlen in so ungerader Unterholme, delimmen? Scheint ein sehr nobler Herr zu sein; ich lchle er soas Setz ausfahren."

(Fortsetzung folgt.)

Der rote Brief.

Roman von Hardy Worn.

3. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Doktor Wolter zog seinen Mantel an. Als er auf der Treppe dem Empfangsdienst begegnete fragte er so belustigt: "Sagen Sie mal, verehrter Herr Wernburg, bevor Sie Grnzing untergehen, sind doch die Zimmer einer grndlichen Reinigung unterzogen worden?"

Aber sehr leidenschaftlich. Was denkt Sie von unserem Hotel? Von dem vorherigen Nictet kann nicht ein Stckchen Papier ausdrcklich sein. Die Mbel wurden abgertzt, die Teppiche ausgetauscht.

Der Detektiv unterbrach ihn mit einer ungeduldigen Handbewegung. "Knnen Sie mich zu dem Zimmer Dienst batte?"

"Ich glaube, dort kommt sie gerade. Hollo, Kadulein Hanlen!"

Das Mdchen, eine kleine, hbsche Blondine, blste den Detektiv erwartungsvoll an.

"Sie knnen doch noch entzissen, das Sie gelten frh einen Depechesboten an das Zimmer der Grte gefhrt haben?"

"Des wr ich genau; der Bode hat mit mir noch so bsche postierte wr."

"Das kann ich verstehen." Wolter kniss dem Mdchen in die Wangen. "Um welche Zeit war denn das?"

"Um halber acht. Sie habt da grndlich Aras de Debejk noetse."

"Und eine Stunde spter verlegte sie das Haus, nicht wr?"

"Des wr ich nit. Das misen Se de Vortier kroze."

"Ich danke Ihnen, hbsches Kind. Wenn Sie lcheln hier oben etwas Aufstellines bemerken lsst, lassen Sie es mir lsfern; wir mkt wissen."

"Um nun, Herr Wernburg," lckte der Detektiv, als sie die Treppe hinuntergingen, "mchte ich Sie noch um eins bitten: veranlassen Sie, doch kmliche Postleitn, die fr die Grte oder die Geisselkoffer bestimmt sind, erst mir auszuhndigen werden."

Wolters nchster Gang war zum Hauptpostamt. Es gelang ihm nach Verhandlung verschiedener Schwierigkeiten eine Abkrzung des Telegramms zu erhalten, das der Grte

am vorigen Morgen ausgebndigt worden war.

Er mchte sein besonders geliebtes Geschft, als er den Zettel las: "Kein Uhr fr die Todesgefrde. Du muht kommen. Alles hngt davon ab. Das Auge wst."

